

Gedanken zur Offenbarung – Teil 91

Offenbarung Kapitel 14, Teil 7

Die Ruhe der Märtyrer

Offenbarung Kapitel 14, Verse 12-13

12Hier muss sich das standhafte Ausharren der Heiligen zeigen, die da treu bleiben den Geboten Gottes und dem Glauben an Jesus. 13Da vernahm ich eine Stimme aus dem Himmel, die (mir) zurief: »Schreibe: Selig sind die Toten, die im HERRN sterben, von jetzt an! Ja – so spricht der Geist –, sie sollen ausruhen von ihren Mühsalen; denn ihre Werke folgen ihnen nach.«

Es mutet schon seltsam, wenn hier die Toten selig gepriesen werden, weil die meisten Menschen doch Angst vor dem Tod haben. Sie werden dafür gesegnet, wie sie gelebt haben und dafür wie sie gestorben sind, nämlich IM HERRN.

Dieser Trost ist an dieser Stelle besonders wichtig, weil diejenigen, welche während der Trübsalzeit zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind, nun vor der Alternative stehen, entweder Satan anzubeten, indem sie dem Bild des Tieres huldigen und das Zeichen des Antichristen annehmen oder zu sterben. Ein Ausweichen geht da nicht mehr, denn sie MÜSSEN sich entscheiden, was aber, wenn sie die falsche Wahl treffen, ewige Konsequenzen in Form von ewiger Pein haben wird, während es sie im anderen Fall ihren leiblichen Tod kosten wird, sich zu Jesus Christus zu bekennen. Unter den Heiligen wird dann ein äußerst blutiges Gemetzel stattfinden, weil einer nach dem anderen zur Hinrichtungsstätte geführt wird.

Die Blutgerichte, die während der Französischen Revolution stattgefunden haben, werden im Vergleich zu dem, was da geschehen wird, nicht der Rede

wert sein. Die Heiligen werden als Terroristen, Oppositionelle, Sicherheitsgefährder, usw. bezeichnet werden. Das Blut der Märtyrer wird in Strömen fließen. Für sie wird es ein merkwürdiges Gefühl sein, so kurz bevor Jesus Christus wieder auf die Erde kommt, getötet zu werden. Aber ihr Tod wird ihnen einen unermesslichen Gewinn einbringen, denn es wird uns gesagt in:

Offenbarung Kapitel 20, Vers 4

4Dann sah ich Thronessel (aufgestellt), auf die sich (Richter) setzen; und es wurde ihnen das Gericht übertragen. Dann sah ich die Seelen derer, die wegen des Zeugnisses Jesu (oder: wegen ihres Zeugnisses für Jesus) und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren und die das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen an Stirn und Hand (oder: Arm) nicht angenommen hatten; sie wurden wieder lebendig und herrschten als Könige zusammen mit Christus tausend Jahre lang.

Hier wird uns ein völlig entgegengesetztes Bild gezeigt, nämlich das der Zukunft der Heiligen, die treu im Glauben an Jesus Christus geblieben sind. All jene, die ihn während der Trübsalzeit sogar bis zu ihrem Tod bewahrt haben, werden für ihre Seelen Ruhe finden, welche diejenigen niemals kennen lernen werden, die sich dem Tier verschrieben haben. Dabei handelt es sich um die Gruppe von Menschen, die unter den schlimmsten Bedingungen aller Zeiten für den HERRN gearbeitet haben. Die Umstände der Verfolgung machen ihr Leben extrem schwierig; aber dennoch bleiben sie dem HERRN treu. Keine Gruppe von Gläubigen wird schlimmeren Angriffen ausgesetzt sein als die jüdischen und nicht-jüdischen Heiligen während der 7-jährigen Trübsalzeit. Aber auch für sie gilt, dass sie nicht mehr erdulden müssen, wie sie ertragen können.

1.Korinther Kapitel 10, Vers 13

Es hat euch (bisher) noch keine andere als menschliche Versuchung

betroffen; und Gott ist treu: ER wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen hinaus versucht werdet, sondern wird zugleich mit der Versuchung auch einen solchen Ausgang schaffen, dass ihr sie bestehen könnt.

Selbst eine drohende Enthauptung kann die Gläubigen der Trübsalzeit nicht davon abhalten, ihren Glauben an Jesus Christus zu bewahren und sich an Gottes Gesetze zu halten. Sie werden nämlich mit der Verheißung sterben, dass sie wegen ihres Gehorsams, ihres Gottvertrauens und ihrer Zielgerichtetheit glücklich werden und dass sie nach ihrem leiblichen Tod beim HERRN Ruhe finden und für ihre treuen und überaus schweren Dienst von Ihm reich belohnt werden, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Hebräer Kapitel 6, Vers 10

Denn Gott ist nicht ungerecht, dass Er eure Arbeit (= das, was ihr geleistet habt) und die Liebe vergäße, die ihr für Seinen Namen dadurch an den Tag gelegt habt, dass ihr den Heiligen Dienste geleistet habt und auch jetzt noch leistet.

Der Heilige Geist, durch den diese Märtyrer zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind, seufzt mit ihnen, freut sich aber gleichzeitig, auf ihre Erlösung und Verklärung. Da Er Zeuge war von ihrer Treue und ihrer Arbeit im HERRN, bittet Er Johannes nun, Seine Aussage über diese Heiligen schriftlich festzuhalten, damit sie für alle Zeiten als Beweisdokument bewahrt wird. Jetzt sollen sich ihre Seelen erst einmal von den Strapazen der Erde ausruhen, und dann werden sie von Gott für ihr standhaftes Ausharren gekrönt und geehrt werden. Es wird besser sein, für Jesus Christus in den Tod zu gehen, als unter dem Antichristen und seiner satanischen Weltmacht am Leben zu bleiben. Diese Heiligen werden an der ersten Auferstehung teilhaben:

Offenbarung Kapitel 20, Verse 5b-6

Dies ist die erste Auferstehung: 6Selig und heilig ist, wer an der ersten Auferstehung Anteil hat! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und die tausend Jahre hindurch zusammen mit ihm herrschen.

Während die Gläubigen in der Trübsalzeit physisch sterben, müssen wir, die geistig Wiedergeborenen, vor der Entrückung geistlich sterben (also unser altes sündiges Ego sterben lassen), um dem HERRN dabei als Seine Kinder in der Luft begegnen zu dürfen:

Römer Kapitel 8, Vers 17

Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, und zwar Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir nämlich mit ihm leiden, um (einst) auch an Seiner Herrlichkeit teilzunehmen.

Achten wir also darauf, dass wir uns einmal vor den Heiligen der Trübsalzeit nicht zu schämen brauchen, die ja sogar für Jesus Christus ihr physisches Leben dahingeben mussten. Von daher sollte dem HERRN unsere ganze Hingabe gelten, sonst laufen wir Gefahr, in dieser immer antichristlicher werdenden Welt abtrünnig zu werden. Nutzen wir also diese Gnadenzeit, unser Herz und unser Leben Jesus Christus zu weihen. Wer von Gott berufen, auserwählt und gerechtfertigt wurde, wird seinen Glauben aber niemals verlieren, wenn er jede Sünde bekennt, aufrichtig bereut und sich vom Heiligen Geist in ALLEN Dingen führen und belehren lässt.

Der Unterschied zwischen den Heiligen während der Trübsalzeit und den Heiligen, die bis zur Entrückung auf der Erde sind, besteht darin, dass den Heiligen der Trübsalzeit die Werke nachfolgen und dass sie ihren Lohn dafür später erhalten werden, wenn die Trübsalzeit zu Ende ist, während unsere Werke uns vorausgehen und bei dem Bäume-Gericht unmittelbar nach der Entrückung bewertet werden. Also die Werke beider Arten von Heiligen

werden bei unterschiedlichen Gerichten beurteilt, die an verschiedenen Orten stattfinden. Das Gericht für die Heiligen der Trübsalzeit findet am Ende dieser Periode vor dem großen, weißen Thron statt:

Offenbarung Kapitel 11, Vers 18

Die Völker (oder: Heiden) sind zwar in Zorn geraten, doch Dein Zorn ist gekommen und die Zeit des Gerichts für die Toten und (die Zeit) der Belohnung für Deine Knechte, die Propheten, und für die Heiligen und für alle, die Deinen Namen fürchten, die Kleinen wie die Großen; und (die Zeit) des Verderbens für die, welche die Erde verderben.

Der Menschensohn mit der scharfen Sichel

Offenbarung Kapitel 14, Vers 14

14Nun sah ich plötzlich eine weiße (= lichte) Wolke, und auf der Wolke saß Einer, der wie ein Menschensohn aussah; Er hatte auf dem Haupt eine goldene Krone (oder: einen goldenen Kranz) und eine scharfe Sichel in der Hand.

Nachdem Johannes die Gerichtsenkel auf der Erde gesehen hat, wo die während der 7-jährigen Trübsalzeit zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind und die schlimmsten Verfolgungen aller Zeiten erleben, wird sein Blick nun auf den Himmel gerichtet, auf den HERRN der Ernte. ER sitzt auf einer leuchtenden Lichtwolke, die Ihn zur Gerichtsausübung auf die Erde bringt über Satan, den Antichristen, den Falschen Propheten und über die gottlose Welt. ER trägt kein Diadem, sondern eine goldene Krone, die Ihn als König der Könige auszeichnet. Das ist ein Blick auf Jesus Christus kurz bevor Er am Ende der 7-jährigen Trübsalzeit auf einem weißen Pferd reitend zusammen mit Seinen himmlischen Heerscharen zurück auf die Erde kommt.

Offenbarung Kapitel 19, Vers 11

Dann sah ich den Himmel offenstehen und erblickte ein weißes Ross; der auf ihm sitzende Reiter heißt ›Treu und Wahrhaftig‹; Er richtet und streitet mit Gerechtigkeit.

„Wie ein Menschensohn“ - dieser Ausdruck wird häufig sowohl im Alten als auch im Neuen Testament gebraucht und eben auch in:

Offenbarung Kapitel 1, Vers 13

Und in der Mitte der Leuchter Einen, der wie ein Menschensohn aussah; Er war mit einem Talar (d.h. bis zu den Füßen reichenden Gewand) angetan und um die Brust mit einem goldenen Gürtel gegürtet.

Hier ist eindeutig Jesus Christus gemeint, der Johannes in dessen erster Vision erschien.

Ebenso finden wir ihn in:

Daniel Kapitel 7, Verse 13-14

13Während ich noch in das Anschauen der Nachtgesichte versunken war, sah ich, wie mit den Wolken des Himmels Einer kam, der wie eines Menschen Sohn (= wie ein gewöhnlicher Mensch) aussah; Dieser gelangte zu dem ehrwürdigen Greise (dem himmlischen Vater) und wurde vor Ihn geführt. 14Ihm wurde dann Macht, Ehre und Herrschaft verliehen, so dass alle Völker, Volksstämme und Zungen Ihm untertan waren. Seine Macht sollte von ewiger Dauer und unvergänglich sein und Sein Königreich (oder: Seine Herrschaft) ein solches, das NIEMALS vernichtet werden kann.

Hier überträgt der himmlische Vater die Macht, Ehre und Herrschaft auf Seinen Sohn. Jesus Christus nannte sich oft selbst „der Menschensohn“, womit Er sagen wollte, dass Er der Eine war, den die Propheten gemeint hatten, wenn sie diesen Titel verwendeten.

Überall in **Offenbarung Kapitel 14** lesen wir den Ausdruck „ein anderer Engel“. Aber wenn wir zu dem Einen kommen, der auf der Wolke sitzt, dann wird gesagt: „**der wie ein Menschensohn aussah**“, um ihn von allen anderen Engeln in diesem Kapitel zu unterscheiden.

In dem Gleichnis von dem Sämann in **Matthäus Kapitel 13** werden die Engel als Schnitter bezeichnet, also jene, die die Ernte einholen.

Matthäus Kapitel 13, Vers 38

„Der Feind ferner, der das Unkraut gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende dieser Weltzeit, und die Schnitter sind Engel.“

Der Eine, der wie ein Menschensohn aussieht, hält nun für diesen Prozess eine scharfe Sichel in seiner Hand.

Wenn der Weizen erst einmal voll ausgereift ist, ist er im Hinblick auf seine Entwicklung nicht mehr von der Erde abhängig, und der Schnitter schneidet ihn von der Erde ab. Dann gehen Gottes Engel los und sammeln ihn in Garben zusammen und bringen ihn in die Scheune.

Die Ernte der Gerechten wird von dem Sohn Gottes und Seinen Engeln eingeholt. Aber die Ernte der Ungerechten übernimmt ein anderer Engel, der alle Bösen, wegen ihrer Sünde, von der Erde abschneidet.

Bei der guten Ernte, von der hier die Rede ist, handelt es sich um die Früchte, die durch die Evangelisierung jeder Nation und jedes Volkes, wie sie in **Vers 6** erwähnt wird, entstanden sind.

Offenbarung Kapitel 14, Vers 6

Dann sah ich einen anderen Engel hoch oben mitten am Himmel fliegen, der den Bewohnern der Erde und allen Völkerschaften und Stämmen, Sprachen und Völkern eine ewig gültige Heilsbotschaft zuverlässig zu verkündigen

hatte.

Das passt auch zu folgender Bibelstelle, in der Jesus Christus sagt:

Matthäus Kapitel 24, Vers 14

„Und diese Heilsbotschaft vom Reich wird auf dem ganzen Erdkreis allen Völkern zum Zeugnis gepredigt werden, und dann wird das Ende kommen.“

Wenn allen Nationen das Evangelium gepredigt wurde, dann wird das Gericht über dieselben Nationen kommen.

Matthäus Kapitel 25, Verse 31-32

31“Wenn aber der Menschensohn in Seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit Ihm, dann wird Er sich auf den Thron Seiner Herrlichkeit setzen; 32alle Völker werden alsdann vor Ihm versammelt werden, und Er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.“

Biblich gesprochen gibt es im Land Israel drei Mal eine Ernte: Zwei Mal im Frühjahr, was als das „Fest der Erstlingsfrüchte“ zelebriert wird ...

3.Mose Kapitel 23, Verse 10-11

10“Teile den Israeliten folgende Verordnungen mit: Wenn ihr in das Land kommt, das ICH euch geben werde, und ihr die Ernte dort abhaltet, so sollt ihr von eurer Ernte die Erstlingsgarbe zum Priester bringen. 11Dieser soll dann die gespendete Garbe vor dem HERRN weben (= schwingen), damit sie euch wohlgefällig mache; am Tage nach dem Sabbat soll der Priester sie weben.“

... und das Pfingstfest oder Wochenfest.

3.Mose Kapitel 23, Vers 16

15“Hierauf sollt ihr euch vom Tage nach dem Sabbat an, von dem Tage an, wo ihr die Webegarbe dargebracht habt, sieben Wochen abzählen: Volle

Wochen sollen es sein; 16bis zu dem Tage, der auf den siebten Sabbat folgt, sollt ihr fünfzig Tage abzählen und dann dem HERRN ein Speisopfer vom neuen Getreide darbringen.“

Die letzte große Ernte erfolgt während der Herbstmonate, nachdem die Früchte über den Sommer ausgereift sind.

Im jüdischen Kalender beginnt die Zeit der letzten Ernte mit dem 1. Tag des Monats Tischri (für gewöhnlich im September oder Oktober). An diesem Tag wird auch das Posaunenfest gefeiert. Viele glauben, dass an diesem Tag nach der Trübsalzeit die Auferstehung der Toten und das Gericht über die Toten erfolgen wird.

Im christlichen Verständnis war das Fest der Erstlingsfrüchte mit der Auferstehung von Jesus Christus erfüllt. Das Wochenfest ist identisch mit dem Pfingsttag (50 Tage nach dem Fest der Erstlingsfrüchte), an dem sich die 3 000 Kinder Israels versammelten und die erste Gemeinde von Jesus Christus entstand.

Apostelgeschichte Kapitel 2, Verse 40-41

40Auch noch mit vielen anderen Worten redete er (Petrus) ihnen eindringlich zu und ermahnte sie: »Lasst euch aus diesem verkehrten Geschlecht erretten!« 41Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und so kamen an jenem Tage etwa dreitausend Seelen (zu der Gemeinde) hinzu.

An diesem Tag gedenken die Juden an das Ereignis, als Moses die Gesetzestafeln vom Berg Sinai hinunterbrachte und an dem 3 000 Hebräer getötet wurden, weil sie das goldene Kalb angebetet hatten. Dazu passt ganz genau der Ausspruch von Paulus in:

2.Korinther Kapitel 3, Vers 6b

Denn der Buchstabe (des Gesetzes) tötet, der Geist aber macht lebendig.

Das Posaunenfest (Rosch Haschana) eröffnet die Herbstsaison. Viele glauben, dass an diesem Tag auch die Auferstehung der Toten und die Entrückung stattfinden könnte. Das wäre dann der Beginn der letzten Ernte der Erde und würde die 7-jährige Trübsalzeit einläuten.

Jesus Christus kommt, um die Prophezeiung von Dan 7:13-14 zu erfüllen und Sein Reich zu errichten. Der Schnitter steht schon bereit, um mit der Einholung der Ernte zu beginnen. Für die Ungerechten wird es zwei Arten von Ernten geben: Die Getreideernte in Form der 7 Zornschalengericht und die Weinlese, die bei der Schlacht von Harmagedon erfolgt. Bei der Sichel in Seiner Hand handelt es sich um eine gebogene, rasiermesserscharfe Eisenklinge, die an einem langen, besenstielartigen Holzgriff befestigt ist. Die scharfe Klinge schneidet für gewöhnlich die Getreidehalme dicht über dem Erdboden ab. Jesus Christus wird hier als Schnitter aber das Unkraut, Seine Feinde, niedermähen, wie ein Erntearbeiter das Getreide schneidet.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)